

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005 nach Politikbereichen

1. Gesundheit (Federführung: BAG)

Prioritäre Forschungsthemen (finanziell)

- Infektionskrankheiten und Zoonosen
- Illegale Suchtmittel
- Entwicklung in der Kindheit und Älterwerden
- Migration
- Lebensmittelsicherheit

Beitrag der Forschung zur Gesundheitspolitik

Die Ressortforschung hilft dem BAG, die Entwicklung des Gesundheitssystems mit sachlich fundierten Beiträgen zu fördern (Evidence-informed Policies). Die Gesundheitsforschung dient dem Ziel, eine solide Wissensbasis für eine gesunde Schweiz mit einem gut funktionierenden Gesundheitswesen zu schaffen, d.h. mit wirksamer, zweckmässiger und wirtschaftlicher Gesundheitsversorgung, Prävention und Gesundheitsförderung. Die Ressortforschung des BAG schafft Orientierungswissen für Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Die Epidemiologie zu **Norovirus-Infektionen**¹ in der Schweiz wurde durch die Analyse von Ausbrüchen und durch Analysen von gewissen Lebensmitteln wie Mineralwasser und Austern untersucht. Risikofaktoren für Norovirus-Infektionen wurden durch eine Fall-Kontrollstudie identifiziert. Folgende Forschungsfragen standen im Zentrum: Welche Bedeutung haben Norovirus-Infektionen in der Schweiz? Was sind die Risikofaktoren für den Menschen? Welche Rolle spielen Lebensmittel und Trinkwasser bei der Übertragung? Welches sind die wichtigsten Massnahmen beim Management eines Ausbruchs? Teil des Forschungsdesigns war das Verbreiten der Erkenntnisse bei den wichtigsten Zielgruppen: Konsumenten, Lebensmittelproduzenten und vor allem Institutionen wie Spitäler, Altersheime, Hotels und Restaurants. Die neu gewonnen Erkenntnisse zu den Noroviren wurden breit bekannt gemacht durch wissenschaftliche Publikationen und durch Empfehlungen in Form eines Leitfadens (in Deutsch und Englisch, gedruckt und elektronisch, z.B. zugänglich durch einen Weblink unter dem Stichwort Norovirus in Wikipedia). Prävention und verbesserter Umgang mit Ausbrüchen verringern die Kosten von Arbeitsausfällen aufgrund von Norovirus-Infektionen.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2005	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2006	Voran- schlag 2007
Aufwand BAG	11'330	1'816	8 ²	13'154	14'000	14'100

Vergabeverfahren

Das BAG betreibt zu 90% Auftragsforschung, wobei die Mandate nach den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens des Bundes vergeben werden. Die Themensetzung erfolgt nach den Bedürfnissen des Amtes und der Geschäftsfelder.

Weitere Informationen

<http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/00388/00390/index.html?lang=de>

¹ Noroviren (früher „Norwalk-like“-Viren) gelten derzeit als die häufigste Erregergruppe von virusbedingten Magen-Darm-Erkrankungen beim Menschen (z.B. Gastroenteritis). Näheres unter:

<http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/01092/index.html?lang=de>

² Dies ist ein einzelnes *Intramuros*-Projekt, das ausnahmsweise in ARAMIS erfasst wurde und deshalb hier erscheint. Die eigentliche *Intramuros*-Forschung des BAG wird nicht in ARAMIS erfasst. Für das Jahr 2004 wurden die eingesetzten Mittel für Forschungsprojekte innerhalb des BAG (*intramuros*) auf CHF 1.5 Mio. pro Jahr geschätzt. Dieser Betrag basiert auf der Schätzung der eingesetzten Personalressourcen und muss rückblickend als zu hoch bezeichnet werden.

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005 nach Politikbereichen

2. Soziale Sicherheit (Federführung: BSV)

Prioritäre Forschungsthemen

Schwerpunkte der Ressortforschung des BSV im 2005 lagen wiederum in Folgeprojekten zum interdepartementalen Forschungsprogramm „Alter“ (inkl. berufliche Vorsorge). Dabei konnten insbesondere Projekte in den Themenbereichen freie Wahl der Pensionskassen und wirtschaftliche Lage von Alten realisiert werden.

Beitrag der Forschung zur Sozialen Sicherheit

Die Ressortforschung zu den erwähnten Themenbereichen schafft wissenschaftliche Grundlagen für die politischen Entscheidungen über die Weiterentwicklung der Sozialen Sicherheit und die damit verbundenen Revisionen.

Success Story / Erfolgsbeispiel

In den letzten Jahren war die freie Wahl der Pensionskasse immer wieder Thema auf der politischen Tagesordnung. Vor dem Hintergrund der Einbrüche auf den Finanzmärkten und der Deckungsprobleme bei den Pensionskassen sahen viele die freie Pensionskassenwahl als möglichen Entwicklungsansatz. Genau wie individuelle Sparpläne und ein Risikotransfer hin zu den Versicherten, wobei die Versicherten gewisser Kassen bereits heute unter mehr oder weniger risikoreichen Anlagestrategien wählen können. Die Untersuchung von Vor- und Nachteile einer freien Pensionskassenwahl durch zwei voneinander unabhängige Forschungsgruppen hat dem Bundesrat solide Grundlagen für den Entscheid geliefert, momentan eine erweiterte Form der freien Wahl zurück zu weisen. Die beiden Studien liefern den politischen Instanzen und betroffenen Kreisen Denkanstösse und wichtige Anregungen für allgemeine Diskussionen über die künftige Entwicklung der schweizerischen zweiten Säule.

Im Rahmen der Alterssicherung im weiteren Sinne und unter dem Blickwinkel der Generationenbeziehungen befasste sich eine Reihe von Studien unter Verwendung kantonaler Steuerdaten mit der wirtschaftlichen Situation von Personen zum Zeitpunkt des Übergangs in die Pensionierung. Angesichts der sehr hohen Qualität der Steuerdaten läuft derzeit ein Projekt, das in fünf Kantonen die wirtschaftliche Situation von Pensionierten mit jener von Erwerbstätigen vergleicht. Mit diesem Projekt konnte der grösste Individualdatensatz über die wirtschaftliche Situation von Personen im Alter zwischen 20 und 105 Jahren für die Schweiz erstellt werden.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2005	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2006	Voran- schlag 2007
Aufwand BSV	516			516	526	598

Vergabeverfahren

Die Mandate werden in aller Regel im Ausschreibungsverfahren vergeben. Die Mandatsvergaben sind konform mit den Bestimmungen über das Beschaffungswesens (VoeB/BoeB).

Weitere Informationen

Die statistischen Angaben umfassen ausschliesslich das F+E-Budget. Ergänzend wird Ressortforschung des BSV auch auf der Grundlage spezialgesetzlicher Regelungen finanziert (z.B. Bundesgesetz über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung [SR 861], Gesetz über die Invalidenversicherung Art. 68 [SR 831.2]).

Eine Übersicht über die Ressortforschung des BSV findet sich auf folgender Website:

www.bsv.admin.ch/praxis/forschung

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005 nach Politikbereichen

3. Umwelt (Federführung: BAFU)

Prioritäre Forschungsthemen

Das Amt verfügt - im Unterschied zu anderen Politikbereichen - über keine eigenen Forschungseinrichtungen und arbeitet deshalb durch die Vergabe von Forschungsaufträgen mit externen Fachleuten aus Hochschulen, Universitäten, Fachhochschulen, Forschungsanstalten und privaten Institutionen zusammen.

Für das Jahr 2005 können beispielhaft folgende prioritäre Forschungsthemen genannt werden:

- „Verringerung der Schadstoffbelastung der Gewässer und Ressourcenschonung“ (9 Forschungsprojekte mit einer Gesamtsumme von 1 Mio.Fr. und einer Laufzeit bis Ende 2007) (vgl. *Success Story / Erfolgsbeispiel*)
- „Biosicherheit im Bereich der ausserhumanen Gentechnologie“ (8 Forschungsprojekte mit einer Gesamtsumme von 1,5 Mio.Fr. und einer Laufzeit bis Ende 2007)

Beitrag der Forschung zur Umweltpolitik

Für die Bewältigung der komplexen Aufgaben und Herausforderungen der heutigen und künftigen Umweltpolitik sind ausreichende Forschungsergebnisse unerlässlich. Die Umweltforschung leistet einen wichtigen Beitrag zu einer wirksamen und effizienten Umweltpolitik, indem sie das Verständnis für ökologische Prozesse, für Zusammenhänge von Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sowie für das Wechselspiel von individuellem und kollektivem Handeln fördert. Die schweizerische Umweltforschung deckt viele relevante Forschungsgebiete ab, ist inhaltlich reich und zählt in einigen Bereichen (z.B. Klimaänderungen, Luftschadstoffe, Biodiversität, Gewässerschutz) zur Weltspitzenklasse.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Über die Wirkung vieler in unseren Gewässern vorkommender Mikroverunreinigungen wissen wir zuwenig, um die Risiken für Wasserorganismen beurteilen zu können. Noch weniger wissen wir über die Wirkung der vielen gleichzeitig in Gewässern vorkommenden Verunreinigungen. Das BAFU hat 2004 in einer Ausschreibung die Forschenden aufgefordert, Projekte einzureichen, die Beiträge für die Formulierung einer „Strategie zur Verringerung der Schadstoffbelastung der Gewässer und zur Ressourcenschonung“ leisten. Von den neun unterstützten Projekten laufen einige noch bis Ende 2007. Die Resultate liefern wichtige Beiträge für die Planung einer zukünftigen Siedlungs-entwässerung. Im Rahmen dieses Forschungsthemas entwickelte bioanalytische Methoden werden zusammen mit anderen Methoden in den nächsten Jahren dazu verwendet, in einem Pilotprojekt die Wirkung einer Ozonierung auf die Ökotoxizität des Abwassers zu prüfen. Andere Resultate liefern Beiträge für eine Priorisierung von Mikroverunreinigungen oder für eine Verbesserung der Methodik der Risikobeurteilung von Pestiziden, in der die Bedeutung von Abbauprodukten gewichtet und entsprechend mitbeurteilt werden.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2005*	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total*	Budget 2006**	Voranschlag 2007**
Aufwand	2'715	340		3'055	4'773	7'240

* 2005: Angaben für das BUWAL

** 2006 und 2007: Angaben für das BAFU

Vergabeverfahren

Für die Vergabe von Aufträgen gelten das Bundesgesetz und die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB und VoeB) (SR 172.056.1 und 11). Zudem wendet das Amt bei der Mandatsvergabe folgende fünf Kriterien an: Nutzen für die Umwelt, Nutzen für die Amtstätigkeit, mögliche Hebeleffekte, externe Finanzierungsmöglichkeiten, Kosten/Nutzen-Verhältnis. Es werden i.d.R. nur Projekte unterstützt, bei denen es sich um Forschungsprojekte mit praxisrelevanter Fragestellung handelt.

Weitere Informationen

Die Forschungswebsite des BAFU (<http://www.umwelt-schweiz.ch/forschung>) enthält zusätzliche Informationen zur umweltrelevanten Ressortforschung des Amtes und zur Umweltforschung generell.

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005 nach Politikbereichen

4. Landwirtschaft (Federführung: BLW)

Prioritäre Forschungsthemen

Der Bund sorgt dafür, dass die [Landwirtschaft](#) durch eine nachhaltige und auf den Markt ausgerichtete Produktion einen wesentlichen Beitrag leistet zur sicheren Versorgung der Bevölkerung, zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Pflege der Kulturlandschaft sowie zur dezentralen Besiedlung des Landes. Zur Erfüllung dieser Aufgaben fördert der Bund, unter anderem, die landwirtschaftliche Forschung. Sie wird weitgehend von den drei eidgenössischen Forschungsanstalten ([Agroscope](#)) wahrgenommen. [Ziele](#) der Ressortforschung des [Bundesamtes für Landwirtschaft](#) (BLW) für die Periode 2004–2007 sind:

1. Ein ökonomisch leistungsfähiger Agrarsektor: Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, Sicherheit und Qualität der Nahrungsmittel zu marktgerechten Preisen, tiefere Produktionskosten.
2. Ein ökologisch verantwortungsvoller Agrarsektor: Erhaltung/nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen, Verständnis für ökosystemare Zusammenhänge, Technikfolgeabschätzungen, Ökotoxikologie im Landwirtschaftsbereich, Umweltleistungen des Agrarsektors, artgerechte Tierhaltung.
3. Eine sozialverträgliche Entwicklung des Agrarsektors: Einkommenssituation in Zusammenhang mit Lebensqualität, Strukturpolitik, Anpassungsmöglichkeiten, Auswirkungen auf den ländlichen Raum.

Zudem wurden Ziele in den Bereichen Früherkennung, transdisziplinäre Forschung und Wissenstransfer formuliert.

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Landwirtschaft

Die Kunden von Agroscope sind die Verwaltung (Entscheidungsgrundlagen), die Bauernbetriebe (produktionsbezogene Informationen); die Konsumentinnen/Konsumenten (gesunde und qualitativ hochwertige Nahrungsmittel) und schlussendlich die Gesellschaft (langfristiger Schutz der natürlichen Ressourcen).

Success Stories / Erfolgsbeispiele

Der Engerling, die Larve des Maikäfers, kann auf befallenen Wiesen einen grossen Ertragsausfall verursachen. Agroscope Reckenholz-Tänikon entwickelte eine Technik, mit der man einen Engerling tötenden Pilz in den Boden bringt. Heute vertreibt eine Firma das Produkt. Bisher wurden rund 2000 ha behandelt. Der Einsatz von Insektiziden erübrigt sich damit.

Bis in die 1990er Jahre mussten bis 10 % der Emmentaler-Käse wegen einer unerwünschten Nachgärung während der Reifung deklassiert werden. Der Agroscope Liebefeld-Posieux gelang es, Propionsäurebakterien zu isolieren, die zu einer kontrollierten, langsameren Gärung beim Emmentaler führen. Heute beträgt der Anteil der deklassierten Laibe weniger als 1 %.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2005	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2006	Voran- schlag 2007
Aufwand Agroscope			67'576	67'576	63'460	60'651
Aufwand BLW	758	5'534		6'292	6'196	6'306

Vergabeverfahren

Das BLW kann gemäss [Art. 14 der Verordnung über die landwirtschaftliche Forschung](#) (VLF) öffentlichen oder privaten Institutionen Forschungsaufträge erteilen, welche den Zielen der Agrarpolitik dienen.

Weitere Informationen

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement setzt einen [Landwirtschaftlichen Forschungsrat](#) von elf Mitgliedern als Beratendes Organ zur Agrarforschung des BLW ein.

Mitglieder: Dr. Jost Harr, Präsident, Dr. Alfred Aeppli, Dr. Stephan Bieri, Manfred Bötsch, Jacques Bourgeois, Dr. Alfred Buess, Prof. Dr. Geneviève Défago, Nationalrätin Ruth Genner, Prof. Dr. Oreste Ghisalba, Isabelle Pasquier Eichenberger, Prof. Dr. Anne Petitpierre, Herr Claude Quartier.

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005
nach Politikbereichen

5. *Énergie* (office responsable: OFEN / BFE)

Thèmes prioritaires de la recherche

- utilisation efficace de l'énergie
- sources d'énergie renouvelables
- énergie nucléaire (N.B. : la recherche réglementaire en sécurité nucléaire est désormais sous la responsabilité de la DSN / HSK*)
- fondements de l'économie énergétique

Contribution de la recherche aux politiques publiques dans le domaine

La recherche, le développement et la démonstration (RD&D) dans le domaine de l'énergie permet l'élaboration et la mise en pratique de connaissances techniques, économiques et socio-politiques utiles pour, d'une part, maintenir la demande d'énergie actuelle et future à un niveau aussi bas que possible et, d'autre part, la couvrir d'une manière rentable, écologique et efficace.

Die Hinwendung zu einer nachhaltigen Energieversorgung erheischt die Entwicklung neuer Technologien sowie die Berücksichtigung sozio-ökonomischer Aspekte bei deren Einführung. Das BFE koordiniert die Energieforschung der öffentlichen Hand, begleitet die Vorhaben, sorgt für die internationale Einbettung der Projekte sowie für die Umsetzung der Ergebnisse in die Praxis.

Success Stories / Erfolgsbeispiele

Die Ergebnisse werden jährlich publiziert. Voir le Rapport annuel 2005 publié par l'OFEN et paru le 31.05.2006 : "[Recherche énergétique – Energie-Forschung 2005 – Rapports de synthèse des chefs de programme – Überblicksberichte des Programmleiter](#)".

Voir, en particulier, le survol au début de chaque rapport annuel.

Version complète du Rapport annuel 2005 en format [PDF](#).

Quelques données statistiques (en milliers de francs)

2005	Forschungs-aufträge	Beiträge an Forschungs-institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total**	Budget 2006	Voranschlag 2007
Aufwand BFE*	11'363	13'365	0	24'728	24'045	25'000

* la DSN / HSK a son propre budget de R&D, soit ~2.3 MCHF

** RD&D énergétique, donc y compris les installations pilotes et de démonstration

Procédures d'attribution des mandats

Mise au concours / invitations / attribution directe (selon l'ampleur du projet et selon la nécessité, cela en fonction de chacun des programmes de recherche) tout au long de l'année.

Autres informations

Sur la R&D énergétique en général :

www.recherche-energetique.ch www.energieforschung.ch www.ricerca-energetica.ch www.energy-research.ch

Sur l'organisation de la R&D énergétique :

<http://www.bfe.admin.ch/themen/00519/00636/index.html?lang=fr>

Sur la stratégie de la R&D énergétique :

<http://www.bfe.admin.ch/themen/00519/00521/index.html?lang=fr>

Sur les publications résultant de la R&D énergétique :

<http://www.bfe.admin.ch/dokumentation/energieforschung/index.html?lang=fr>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005
nach Politikbereichen

6. Nachhaltige Raumentwicklung und Mobilität (Federführung: ARE)

Prioritäre Forschungsthemen

- Perspektiven einer nachhaltigen Raum- und Verkehrsentwicklung
- Nachhaltige Raumplanung, Siedlungsstrukturen und Wohnformen
- Wechselwirkungen Siedlung/Verkehr
- Nachhaltige Entwicklung in den Agglomerationen
- Nachhaltige Freizeitmobilität

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Raumentwicklung und Mobilität

La recherche sur le développement du territoire se justifie notamment par le principe de la Constitution pour «une utilisation judicieuse et mesurée du sol et une occupation rationnelle du territoire». La Confédération est censée déterminer les principes d'aménagement du territoire, encourager et coordonner les efforts des cantons et tenir compte des conditions nécessaires au développement du territoire dans ses nombreuses autres activités.

Die Ressortforschung trägt dazu bei, in den Bereichen Raumentwicklung, Gesamtverkehr sowie Nachhaltige Entwicklung praxisorientierte Grundlagen sowie konkrete Ansätze zur Lösung der anstehenden Probleme zu liefern.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Zu den tatsächlich eingetretenen räumlichen Auswirkungen von durchgeführten Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur fehlen konkrete und vergleichbare Untersuchungsergebnisse auf der Basis von *ex post*-Analysen. Das vom ARE in Zusammenarbeit mit betroffenen Bundesstellen und Kantonen initiierte Forschungsprojekt «**Räumliche Auswirkungen der Verkehrsinfrastrukturen**» trägt zur Schliessung dieser Lücke bei. Aufgrund von vier Fallbeispielen (S-Bahn Zürich, Verkehrssystem Magadino-Ebene, Vereina Tunnel sowie Tunnel Vue-des-Alpes) werden Empfehlungen für die Erfolgskontrolle der bisherigen Verkehrsinfrastrukturpolitik und für die zukünftige Planung abgeleitet.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2005	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2006	Voran- schlag 2007
Aufwand ARE	1'769	77		1'846	1'858	2'048

Vergabeverfahren

In der Regel Einladungsverfahren oder (bei Kleinstprojekten) Direktvergabe

Weitere Informationen

Die Forschungsergebnisse finden sich auf der Website des ARE (als gedruckte und/oder elektronische Publikationen, strukturiert nach Themen), unter folgendem Link:

<http://www.are.admin.ch/are/de/are/publikationssuche/index.html>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005 nach Politikbereichen

7. Entwicklung und Zusammenarbeit (Federführung: DEZA)

Prioritäre Forschungsthemen

- Sicherung der Lebensgrundlage (natürliche Ressourcen und Umwelt)
- Einkommenssicherung (Arbeit und Einkommen)
- Soziale Entwicklung (Armutskrankheiten, Zugang zu Wasser)
- Rechtsstaatlichkeit
- Menschliche Sicherheit (Konfliktprävention)

Beitrag der Forschung zur Entwicklungspolitik

Forschung ist unabdingbar zum Bereitstellen neuen Wissens sowie neuer Lösungen als Grundlage für Entwicklung, Armutsreduktion und Verbesserung der Lebensgrundlagen. Komplexe Zusammenhänge der Ursachen von Armut sowie Auswirkungen bestimmter Handlungen können nur durch entsprechende Forschung eruiert werden. Lösungsansätze bedürfen neuen Wissens. Bedeutende Beiträge leistet die Forschung beispielsweise an die internationale Gesundheitspolitik oder an verbessertes Wissen über Ernährungssicherheit. Nicht zuletzt wird durch die Forschungszusammenarbeit mit benachteiligten Ländern auch eine Stärkung derer Forschungskompetenzen erreicht, im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Plus de 20 ans de partenariats de recherche et de formation dans l'eau et l'assainissement en Afrique de l'ouest, un modèle de relations Nord Sud dynamiques et équilibrées

Pour atteindre ses Objectifs du millénaire dans le secteur de l'eau et de l'assainissement l'Afrique doit, en plus des engagements financiers, accroître ses capacités humaines spécialisées au niveau national et municipal. La DDC soutient une collaboration entre l'EPFL et le groupe des Ecoles EIER/ESHER dans l'ingénierie sanitaire, l'environnement et l'hydraulique agricole. Cette collaboration scientifique, a contribué à la formation de nombreux cadres et la création d'une dynamique de recherche sur des thèmes clés pour les progrès dans le secteur de l'eau en Afrique de l'Ouest.

EIER : Ecole Inters-Etats d'Ingénieurs de l'Equipement Rural

ETSHER : Ecole Inter-Etats des Techniciens Supérieurs de l'Hydraulique et de l'Equipement Rural

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2005	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total*	Budget 2006	Voran- schlag 2007
Aufwand DEZA	13'628	57'221		70'849	71'000	71'000

* Outre les mandats de recherche sont incluses les contributions à des programmes de recherche internationaux et les contributions au renforcement des capacités de recherche dans les pays partenaires (dans le cadre de partenariats scientifiques Nord-Sud)

Vergabeverfahren

Die DEZA vergibt ihre Mandate nach den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens des Bundes. Die Themensetzung erfolgt nach den Bedürfnissen des Amtes. Die DEZA kann, gemäss Artikel 6.1 des Entwicklungshilfegesetzes, zur sachgerechten Erfüllung des Auftrags auch Beiträge an Forschungsprogramme und die Forschungsförderung entrichten.

Weitere Informationen

<http://www.deza.admin.ch/forschung>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005
nach Politikbereichen

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA:
PA IV, ZISP)

a) Aussensicherheits- und friedenspolitische Ressortforschung

Thèmes prioritaires de la recherche

- Problématique des armes légères et de petit calibre
- Dimension économique des conflits et de la protection des droits de l'homme
- Schutz kritischer Infrastrukturen

Contribution de la recherche aux politiques publiques dans le domaine

La recherche de l'administration fédérale en matière de politique de paix apporte une contribution importante à une politique de sécurité et de paix efficace, en encourageant la compréhension des corrélations et des rapports de cause à effet et en fournissant, par conséquent, les bases scientifiques requises pour la prise de décisions fondées dans le cadre de la politique fédérale. Elle s'efforce de clarifier la position de la politique de paix au sein de la politique extérieure suisse. A cet effet, il est nécessaire de connaître les causes des conflits, les formes qu'ils peuvent prendre et les lois qui régissent les conflits violents actuels, et de disposer de connaissances sur des modèles d'intervention adéquats en matière de politique de paix et sur les stratégies de résolution des conflits. La recherche dans le domaine sert également à l'identification de bonnes pratiques et au développement d'outils qui pourront être mis au service de notre politique.

Success Stories / Erfolgsbeispiele

Die Schweiz lancierte im Herbst 2005 zusammen mit Deutschland und Schweden im Rahmen der UNO eine Initiative mit dem Ziel, die legitimen Bedürfnisse der Staatengemeinschaft nach Schutz vor Terrorakten und die Rechte der durch die Anti-Terror-Sanktionen des UNO-Sicherheitsrates betroffenen Personen miteinander in Einklang zu bringen. In diesem Zusammenhang beauftragte Sie das Watson Institute for International Studies an der Brown University einen Bericht auszuarbeiten, welcher praktische Vorschläge unterbreiten soll, wie die Situation für die Betroffenen verbessert und ein faires Verfahren bei der Aufnahme in und der Streichung von der UNO-Sanktionsliste garantiert werden kann, ohne dass dadurch die Bemühungen des Sicherheitsrates zur Bekämpfung des Terrorismus kompromittiert werden. Im Sommer 2006 wurde dieser Bericht als offizielles Dokument des UNO-Sicherheitsrates und der UNO-Generalversammlung veröffentlicht. Der Bericht hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Thematik heute in breiterem Rahmen diskutiert wird. Auch wenn die Schweiz als Nichtmitglied des Sicherheitsrates keine direkten Einfluss auf dessen Entscheidungsfindung nehmen kann, so hat sich gezeigt, dass mit dem notwendigen politischen Engagement der Initianten sowie einer wissenschaftlich sorgfältig vorbereiteten Studie, deren Verfasser im politischen Umfeld Glaubwürdigkeit besitzen, der politische Prozess auch im Sicherheitsrat indirekt beeinflusst werden kann. Im Oktober 2006 hat der Sicherheitsrat nun begonnen, erste Modelle zur Verbesserung der Transparenz und der Effizienz seines Sanktionsverfahrens zu diskutieren. Die Schweiz wird sich auch weiterhin für die Umsetzung ihrer Initiative engagieren. Der Bericht des Watson Institute findet sich unter folgendem Link: http://watsoninstitute.org/pub/Strengthening_Targeted_Sanctions.pdf

Quelques données statistiques (en mille francs)

2005	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2006	Voran- schlag 2007
Aufwand EDA PA IV		2'715		2'715	2'000	2'000
Aufwand EDA ZISP	529	60		589	620	600

Procédures d'attribution des mandats

Il s'agit en principe de contributions modestes et ponctuelles (et non de mandats) à des projets de recherche portant sur des thématiques qui correspondent avec des domaines politiques prioritaires, que les institutions (suisse ou étrangères) proposent ou qui sont sollicitées.

Autres informations

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005
nach Politikbereichen

8. Sicherheits- und Friedenspolitik ((Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA:
PA IV, ZISP)

b) Forschung des Kompetenzbereichs W+T / armasuisse

Prioritäre Forschungsthemen

Der Departementsbereich Verteidigung spielt im VBS eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der geforderten sicherheitspolitischen Leistungen. Das jährliche Forschungsprogramm orientiert sich am Langfristigen Forschungsplan 2004-2007. Dabei stehen folgende Forschungsschwerpunkte im Fokus:

- Sensoren und Signaturen
- Kommunikation
- Information
- Geowissenschaft
- Luftfahrt
- Waffen, Munition und Schutz
- ABC-Schutz
- Querschnittstechnologien
- Multidisziplinäre Projekte

Beitrag der Forschung zu sicherheitspolitischen Aufgaben

Innerhalb des Aufgabenspektrums des Bundes erbringt das VBS primär Leistungen im sicherheitspolitischen Bereich. Damit diese erfüllt werden können, sind u.a. spezifische wissenschaftliche und technische Fachkompetenzen erforderlich. Die Forschungsprojekte tragen zum Auf- und Ausbau und damit zur Sicherstellung dieser Kompetenzen bei. Insbesondere die Schlüsselkompetenzen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu den Fähigkeiten moderner Streitkräfte auf einem Technologieniveau vergleichbarer europäischer Staaten. Zudem werden spezifische Beiträge geleistet, beispielsweise bei der Umsetzung der Rüstungsplanung und bei der Beherrschung komplexer und vernetzter Systeme.

Success Stories / Erfolgsbeispiele

Radar mit synthetischer Apertur (SAR): Für abbildende Radarsysteme zur Allwetteraufklärung wurden Grundlagen erarbeitet. Das Fachwissen auf dem Gebiet der SAR-Signaturen ist aufgebaut und praktische Erfahrung mit verfügbaren, kommerziellen SAR-Sensoren ist vorhanden. Die rasche Entwicklung auf dem Bereich der abbildenden "Synthetic Apertur Radar" Systeme in Richtung verbesserter Auflösung und Radarsignaturanalyse lässt dieses Allwetteraufklärungssystem an Wichtigkeit gewinnen. Die allgemeine Verfügbarkeit der für die Verarbeitung nötigen grossen Rechenkapazitäten lässt eine weltweite Verbreitung erwarten. Selbst für Drohnen sind bereits extraleichte abbildende Radarsysteme in der Einführung.

Automatische Rissdetektion: Erarbeitung von Detektionsmethoden zur kontinuierlichen und automatischen Messung von Rissen. Die Ermüdungsanalyse von Militärflugzeugen ist ein wichtiges Werkzeug um Flugzeuge kosteneffizient und sicher betreiben zu können. Ermüdungsrisse entstehen typischerweise an Stellen mit Spannungskonzentration wie Bohrungen, Kerben und Krafteinleitungen. Einerseits müssen Zerstörungsfreie Prüfmethode zur Verfügung stehen, damit Risse in einem frühen Stadium erkannt werden können und andererseits analytische Methoden zur genauen Vorhersage der Restlebensdauer angewendet werden können. Durch eine zuverlässigere Vorhersage der Restlebensdauer können die Inspektionskosten durch Verlängerung der Inspektionsintervalle reduziert werden.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2005	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2006	Voran- schlag 2007
Aufwand W+T / ar	9'309		4'740	14'049	15'000	15'000

Vergabeverfahren

Forschungsaufträge werden primär an externe Forschungsstellen vergeben und entsprechen den Vorgaben des Managementsystems der armasuisse.

Weitere Informationen

www.armasuisse.ch

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005
nach Politikbereichen

8. Sicherheits- und Friedenspolitik ((Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA:
PA IV, ZISP)

c) Forschung des BABS

Prioritäre Forschungsthemen

Die Forschung und Entwicklung des BABS ist grundsätzlich auf alle Aufgaben des Bevölkerungsschutzes - d.h. Grundlage für die Weiterentwicklung des Verbundsystems Bevölkerungsschutz ausgerichtet und konzentriert sich dementsprechend vor allem auf folgende Bedürfnisse:

- Konkretisierung und periodische Überprüfung der Gefährdungsannahmen und Risikopotentiale,
- ABC - Schutz (in Kooperation mit der armasuisse),
- Erkenntnisse über das gesellschaftliche Risikoverhalten gegenüber Katastrophen,
- Grundlagen für die Vorbereitung und Bewältigung von Ereignissen.

Beitrag der Forschung zu sicherheitspolitischen Aufgaben

Der Beitrag der Forschung und Entwicklung (F+E) ist das Schaffen von optimalen Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgaben des Bevölkerungsschutzes als wesentlicher Bestandteil der innenpolitischen Sicherheitspolitik. Dies bedeutet insbesondere, F+E bedürfnisgerecht, effizient, koordiniert und flexibel zu betreiben sowie langfristig auszurichten.

Die Komplexität der Zusammenhänge ist aufzuzeigen, wissenschaftliche und praxisbezogene Erkenntnisse sollen für die Umsetzung in der Praxis verfügbar gemacht werden.

Gefährdungen sowie die Möglichkeiten und Methoden der Sicherheitspolitik darauf zu reagieren, verändern sich mit der Zeit. F+E ist deshalb ein permanenter Prozess, welcher neue Antworten auf neue Fragestellungen geben soll.

Success Stories / Erfolgsbeispiele

Radionuklide: Zwei Forschungsarbeiten zum Thema Eintrag von Radionukliden (aus KKW-Unfall, Aufbereitungsanlage oder Atombombentest) in die Umwelt laufen mit der Fachhochschule Ravensburg (Gewässer im Tessin) und dem Institute of Biophysics in Krasnoyarsk (Fluss Yenissei in Sibirien). Ziel ist es, die Transportvorgänge zu verstehen und ein Modell zur Simulation zu erarbeiten. Die Resultate zeigen, dass Cäsium vor allem an die unlöslichen Tonminerale gebunden während Plutonium in der "organischen Fraktion" gefunden wird; silikatreiche Algen spielen eine wesentliche Rolle. Diese Erkenntnisse liefern Voraussagen für den Katastrophenfall.

Merkblätter Kulturgüterschutz: Mit den Kulturgüterschutz-Merkblättern wurden Grundlagen geschaffen, die es interessierten Laien und Fachleuten erlaubten, historische Gerätschaften und Gebäude der Feuerwehr, Fussböden, Zimmer-Decken, Möbel, Gärten usw. mit den richtigen Begriffen anzusprechen und für ein Inventar zu erfassen. Die Nachfrage nach den Merkblättern im In- und Ausland unterstreicht die Bedeutung dieser praktischen Hilfestellung.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2005	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2006	Voran- schlag 2007
Aufwand BABS	4'181		1'509	5690	2'450	4'400

Vergabeverfahren

Für die Erarbeitung der Forschungsergebnisse wird vor allem mit Dritten (Hochschulen, Unternehmen der Privatwirtschaft) zusammengearbeitet. Die Vergabe erfolgt nach den rechtlichen Grundlagen des öffentlichen Beschaffungswesens.

Weitere Informationen

www.bevoelkerungsschutz.admin.ch

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005
nach Politikbereichen

9. Berufsbildung (Federführung: BBT)

Prioritäre Forschungsthemen

Im Jahr 2005 hat das BBT drei weitere Schwerpunkte der Berufsbildungsforschung (Leading Houses) an Universitäten initiiert. Zu den schon seit 2004 im Rahmen von Leading Houses bearbeiteten Bereichen „Qualität der beruflichen Bildung“, „Sozialkompetenzen“ und „Lernstrategien“ kamen 2005 folgende Themen:

1. Berufsbildungsökonomie – volkswirtschaftliche Aspekte:
Das Leading House „Übergänge, Kompetenzen und Arbeitsmarkt“ artikuliert sich um eine biographische Betrachtung der Berufsbildung und verknüpft diese mit Arbeitsmarktindikatoren.
2. Berufsbildungsökonomie – betriebswirtschaftliche Aspekte:
Das Leading House „Bildungsökonomie: Betriebliche Entscheidungen und Bildungspolitik“ richtet seinen Fokus auf die Unternehmen, die eine notwendige Voraussetzung für das Funktionieren des Lehrstellenmarktes und des Marktes für berufliche Bildung sind.
3. Technologien für die Berufsbildung:
Das Leading House „Technologien für die Berufsbildung“ entwickelt einen neuen, der spezifischen Situation der dualen Berufsbildung angepassten Ansatz in Bezug auf Einsatz von (e-Lern-) Technologien. Die drei im Leading House vernetzten Institute gehen in ihrer Forschungsfrage vom jeweils spezifischen Kontext einer Berufsausbildung aus und übertragen die Resultate in einem zweiten Schritt auf die den jeweils anderen Projekten zu Grunde liegenden Ausbildungen.

Beitrag der Forschung zur Berufsbildungspolitik

Die vom BBT geförderte Berufsbildungsforschung erarbeitet Grundlagen für die Berufsbildungspolitik. Sie verhilft insbesondere zu einem besseren Systemverständnis und trägt so dazu bei, die Berufsbildung für die technischen, ökonomischen und sozialen Veränderungsprozessen fit zu machen.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Lernkompetenzen in der Berufsbildung (Prof. Dr. Gerhard Steiner, Universität Basel)

Obwohl es zahlreiche umfassende Darstellungen der Lernpsychologie gibt, fehlt bis heute eine in der Berufsbildung umsetzbare Lernpsychologie. Das Projekt im Rahmen des Leading Houses Lernstrategien hat sich der Herausforderung gestellt, die speziellen Bedingungen, denen Lernen in der beruflichen Ausbildungsrealität in Berufsfachschule und am Arbeitsplatz unterworfen ist, zu durchleuchten und in eine Einführung in die Psychologie höherer Lernprozesse in der beruflichen Ausbildung einfließen zu lassen. Die Publikation ist für 2007 vorgesehen.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2005	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2006	Voran- schlag 2007
Aufwand BBT	1'945			1'945	3'400	3'450

Vergabeverfahren

Die Leading Houses werden öffentlich ausgeschrieben. Die Kandidaturen werden vom Leitungsausschuss Berufsbildungsforschung und internationalen Experten beurteilt.

Weitere Informationen

<http://www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00405/index.html?lang=de>
<http://www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00405/00410/index.html?lang=de>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005 nach Politikbereichen

10. Sport und Bewegung (Federführung: BASPO)

Prioritäre Forschungsthemen

Die Ressortforschung des BASPO/OFSPPO fokussiert folgende Themen:

1. Gesundheitsförderung durch Bewegung und Sport,
2. Bildungseffekte durch Sport,
3. Leistung im Nachwuchs-, Spitzen- und Breitensport,
4. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Sportsystem Schweiz und
5. Monitoring der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung von Sport und Bewegung.

Auf Grund des grossen Nachholbedarfs an Grundlagendaten sowie der Aktualität (z. B. Fussball-EM 2008 in der Schweiz) wurden die Themen 4 und 5 finanziell besonders gefördert.

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Sport und Bewegung

Die Ressortforschung hat zum Ziel, jene wissenschaftlich abgestützten Daten zu erarbeiten, die notwendig sind, damit der Bundesrat die sportpolitischen Ziele erreichen kann, welche er im "Konzept für eine Sportpolitik der Schweiz (November 2000)" festgehalten hat.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Das Sportobservatorium (<http://www.sportobs.ch>) hat im Jahr 2005 die Sammlung, Auswertung und Publikation von Daten zum Stand und zur Entwicklung von Sport und Bewegung in der Schweiz substanziell ausgebaut. So stehen interessierten Verwaltungsstellen und der Öffentlichkeit neue oder aktualisierte Informationen z. B. zu den Themen Seniorensport, Schulsportobligatorium und internationale Sportorganisationen in der Schweiz zur Verfügung. Zudem konnte eine französisch- und eine englischsprachige Version lanciert werden.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2005	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros- Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2006	Voran- schlag 2007
Aufwand BASPO	1'486	1'016		2'502	2'900	2'100

Vergabeverfahren

Das BASPO und die Arbeitsgruppe Forschung der Eidgenössischen Sportkommission (ESK) haben eine duale Strategie der Konzeptumsetzung gewählt: Die verfügbaren Mittel werden je etwa hälftig kompetitiv ausgeschrieben und in direkte Forschungsaufträge auf Themengebieten mit besonderer sportpolitischer Dringlichkeit investiert.

Kompetitiv ausgeschriebene Forschung: Für 13 Projekte ist 2005 die Finanzierung neu angelaufen. Ferner wurden 17 Forschungsgesuche eingereicht (beantragtes Finanzvolumen: Fr. 1.7 Mio.), wobei sich einige Gesuche über mehrere Jahre erstrecken. Gestützt auf externe, (inter-)nationale Gutachten werden ab Januar 2006 16 Projekte mit einem Gesamtbetrag von Fr. 938'000.-- gefördert. Von den übrigen Gesuchen wurden 2 abgelehnt, 9 zur Überarbeitung zurückgewiesen.

Direkte Forschungsmandate: Drei Forschungsmandate, die in ihrem Charakter interdisziplinär sind und auf deren Fachgebiet nur sehr wenige kompetente Institutionen in unserem Land existieren, werden während der Periode 2004-2007 unterstützt: 1) Aufbau und Betrieb eines "Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz", 2) Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Sportsystem Schweiz und 3) Sport und Bewegung im Schulalter: Kinder- und Jugendsport-Studie der Kantone AG/BL.

Weitere Informationen

Forschungskonzept Sport und Bewegung 2004-2007:

<http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/wissen00/wissen00f.html>

Projekt *Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Sportsystem Schweiz:*

http://www.hsw.fhz.ch/index/institute/itw/itw_forschung_und_entwicklung_itw.htm

Projekt *Sport und Bewegung im Schulalter:*

http://issw.unibas.ch/article/index_section.php3?np=1057

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2005
nach Politikbereichen

11. Nachhaltiger Verkehr (Federführung: ASTRA)

Prioritäre Forschungsthemen

Die Schwerpunkte gemäss Mehrjahresprogramm betreffen:

- Vernetzung im Verkehrswesen
- Strassen- und Verkehrssicherheit
- Verkehrstelematik
- Verfügbarkeit der Verkehrsinfrastruktur
- Lärmbekämpfung.

Namentlich wurden folgende Akzentsetzungen beschlossen:

- Themen werden vermehrt vom ASTRA und der Kommission für die Forschung vorgegeben.
- Verstärkung des Programmcharakters, der Bildung von umfassenderen Forschungsthemen („Forschungspakete“).

Beitrag der Forschung zur Verkehrspolitik

Mit den Bundesämtern für Verkehr und Raumentwicklung wurden Verbesserungen für die Verkehrsmodell-Plattform des UVEK erforscht. Diese Modelle tragen wesentlich zur verkehrsträgerübergreifenden Planung bei. Weitere Forschungsprojekte befassten sich mit den Entscheidungsabläufen im Güter- und Personenverkehr. Ein Forschungspaket soll eine umfassende Systematik im Bereich der Risikoermittlung und -bewertung entwickeln. Mit Hilfe der Verkehrstelematik soll die nachhaltige Bewältigung des Güterverkehrs unterstützt werden (Forschung zur Alpentransitabgabe und Alpentransitbörse). Forschungsprojekte zur Vorbereitung einer gemeinsamen Systemarchitektur, zur Zweckmässigkeitsbeurteilung und zur Vorbereitung von Ausrüstungsstandards sollen die Normierung der Verkehrstelematik vorbereiten. Das vom ASTRA verabschiedete Strassenverkehrsleitbild ITS-CH 2012 beruht auf den Ergebnissen aus zahlreichen Forschungsprojekten. Mobility Pricing wird untersucht, um Fragen zur Akzeptanz, Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit von Benutzungsgebühren zu klären. Ein Forschungspaket wird im Frühjahr 2007 Ergebnisse vorlegen.

Success Story/ Erfolgsbeispiel

Im Siedlungsbereich sind lärmarme Beläge als Beitrag zu Lärmsanierung von grossem Interesse. Die Anwendung von solchen Belägen ist aber im Innerortsbereich besonders Herausforderungen ausgesetzt. Das Forschungspaket „Lärmarme Beläge innerorts“ wird technische Empfehlungen für den Einbau lärmarmen Beläge herleiten und das Langzeitverhalten untersuchen. Es ist eine Zusammenarbeit unter Bundesämtern (ASTRA-BAFU) mit Pilotstrecken in verschiedenen Kantonen. Die bisherigen Messungen ergeben sowohl akustisch wie belagstechnisch eine positive Beurteilung für die getesteten Lärmbeläge. Das Ziel einer Anfangslärminderung von mindestens drei Dezibel ist realistisch, was für die Wahrnehmung eine deutliche Reduktion des Lärmempfindens bedeutet. Bei Strassenlärmsanierungen ist mit solchen Belägen ein bedeutendes Einsparpotential zu erwarten.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2005	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2006	Voran- schlag 2007
Aufwand ASTRA	8'010			8'010	8'200	8'200

Vergabeverfahren

Die Vergabe der Forschungsarbeiten erfolgt unter Wettbewerb gemäss Beschaffungswesen. Die Vorstufen der Beschaffung erfolgen oft über Fachverbände.

Weitere Informationen

Siehe <http://www.astra.admin.ch/html/de/bundesamt/strassennetze/index.php>